

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40

### Eine Chance für die Region – Strukturprogramm der CDU Südwestfalen

Liebe Mitbürgerinnen,  
liebe Mitbürger,

unsere Gesellschaft steht vor großen Herausforderungen. Der Angriff Russlands auf die Ukraine ist eine ernsthafte Bedrohung für den Frieden weit über die ukrainischen Grenzen hinaus. Die Corona-Pandemie wird auch in den kommenden Monaten erheblichen Einfluss auf unser Leben haben. Bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels liegt der größere Teil der Wegstrecke noch vor uns. Die Folgen der aufkommenden Inflation sind in der Breite noch gar nicht abschätzbar.

Während diese Themen überall in Deutschland gleichermaßen höchste Aktualität besitzen, gibt es auch eine Reihe von Herausforderungen, die sich je nach Region erheblich unterscheiden. In den bundesweiten Schlagzeilen kommt Themen wie bezahlbarer Wohnraum oder der Verbannung des Individualverkehrs aus den Zentren hohe Bedeutung zu. In Südwestfalen haben andere Herausforderungen eine hohe Bedeutung. Ziel der CDU Südwestfalen ist es immer, unseren Forderungen gleichberechtigt Gehör zu verschaffen.

Als stärkste Industrieregion und wichtiger Wohnstandort in Nordrhein-Westfalen besitzt Südwestfalen eine Schlüsselfunktion für die weitere Entwicklung unseres Bundeslandes. Deshalb muss eine erfolgreiche Landespolitik die regionalen Besonderheiten besonders in den Blick nehmen. In den vergangenen fünf Jahren ist das der Landesregierung und der NRW-Koalition in bemerkenswerter Weise gelungen. Die bessere Finanzausstattung der kreisangehörigen Kommunen oder spezielle Förderprogramme für ländliche Regionen sind nur zwei Beispiele.

Diesen Weg möchten die südwestfälischen CDU-Abgeordneten in der nächsten Wahlperiode gerne weitergehen. Die erhobenen Forderungen dienen dazu, in möglichen Koalitionsverhandlungen unsere Wünsche direkt gebündelt einfließen zu lassen. Die Einigung der ganzen Region auf ein gemeinsames Wahlprogramm ist ein Beleg dafür, dass sich die CDU Südwestfalen über Kreisgrenzen hinweg für unsere Heimat einsetzt. Dafür stehen wir auch in den kommenden fünf Jahren.

### Erfolgreich lernen

Gute Bildungsangebote von der Kita bis zur Hochschule entscheiden über die Zukunftsfähigkeit von Regionen. Erreichbarkeit und Qualität müssen dabei gleichberechtigt verfolgt werden. In den kommenden fünf Jahren werden wir daher folgende **Bildungsschwerpunkte** setzen:

Die Anforderungen an Kindertagesstätten sind überall im Land gewachsen. Diesem Prozess haben wir durch zusätzliche Gelder Rechnung getragen und damit die Qualität der Betreuung erheblich gesteigert. Den Prozess der Entlastung der Eltern werden wir in der kommenden Wahlperiode weiter fortsetzen. Genauso wichtig ist für Eltern ein erweitertes Betreuungsangebot in den Randzeiten, damit die problemlose Vereinbarkeit von Familie und Beruf kein großstädtisches Privileg darstellt. Um Kindertagesstätten in Dörfern sicherzustellen, werden wir eingruppige Kitas weiter fördern und den

41 Bestandsschutz erweitern. Gleichzeitig werden wir die Kindertagespflege als wichtige Säule der U3-  
42 Betreuung weiter stärken.

43 Kurze Beine, kurze Wege – das bleibt auch in der Zukunft unser Leitbild für ein wohnortnahes Schul-  
44 angebot. Lange Busfahrten verhindern, dass Kinder außerschulische Angebote in den Bereichen Sport  
45 oder Kultur wahrnehmen, die gesellschaftliches Leben gerade in dörflichen Strukturen prägen. Bei den  
46 Vorgaben zu den Mindestklassengrößen wollen wir die Größe der jeweiligen Gemeinde berücksichti-  
47 gen, um ländliche Schulstandorte zu sichern.

48 Wir werden Eltern intensiver unterstützen und Grundschulen zu Familienzentren ausbauen. Damit  
49 bündeln wir Kompetenzen, die sonst vor Ort gar nicht verfügbar wären. Die Familienzentren der Kin-  
50 destagesstätten haben sich als bundesweites Erfolgsmodell entwickelt, das wir gerne auf die Grund-  
51 schulen flächendeckend in Südwestfalen übertragen wollen. Im Mittelpunkt steht keine zusätzliche  
52 Struktur, sondern es geht darum, insbesondere präventive Angebote und die verschiedenen Fach-  
53 kräfte an einer Schule zu bündeln.

54 Das funktionierende und spezialisierte Förderschulsystem genießt unser Vertrauen. Das Kindeswohl  
55 ist der Maßstab unseres Handelns. Um Eltern die Wahlfreiheit in Südwestfalen zu garantieren, müssen  
56 wir die Förderschullandschaft auch im ländlichen Bereich erhalten. Gleichzeitig müssen wir auch klei-  
57 nere Regelschulen bei ihren Bemühungen zum inklusiven Unterricht stärken. Deshalb werden wir uns  
58 dafür einsetzen, dass die Regelschulen mehr Unterstützung für ihren inklusiven Unterricht erhalten.

59 Mit der Dynamisierung des Kinder- und Jugendförderplans haben wir die offene Arbeit mit Kindern  
60 und Jugendlichen nachhaltig und solide finanziert. Dadurch sichern wir informelle Bildung im außer-  
61 schulischen Bereich nachhaltig ab. Hiermit fördern wir junge Menschen gerade im ländlichen Bereich,  
62 insbesondere im Hinblick auf Partizipation und Mitbestimmung. Zudem unterstützen wir sie in ihrer  
63 persönlichen Entwicklung bei individuellen Bedürfnissen (LSBTIQ\* o.ä.). Nach Corona wollen wir eine  
64 einmalige Aufstockung erreichen, um pandemiebedingte Folgen aufarbeiten zu können.

65 In Südwestfalen bieten sich jungen Menschen große Chancen, wenn sie sich für eine berufliche Ausbil-  
66 dung entscheiden und diesen Karriereweg einschlagen. Dazu müssen wir die Schulabschlüsse der Se-  
67 kundarstufe stärken und die berufsorientierten Phasen ausweiten. Die Attraktivität der beruflichen  
68 Ausbildung hängt auch von der Erreichbarkeit der südwestfälischen Berufskollegs ab. Zur Unterstüt-  
69 zung des südwestfälischen Handwerks und der Industrie werden wir Regeln überprüfen, die einer wei-  
70 teren Zentralisierung auf noch weniger Standorte Vorschub leisten.

71 Damit die Innovationskraft der Region Südwestfalen erhalten bleibt, brauchen wir eine enge Verknüp-  
72 fung von Forschungsleistung mit industrieller Schlagkraft. Die Fachhochschule Südwestfalen und die  
73 Fachhochschule Hamm/Lippstadt werden wir auch in der kommenden Wahlperiode so unterstützen,  
74 dass sie an den einzelnen Orten Studiengänge anbieten kann, die den Absolventen einen vielverspre-  
75 chenden Einstieg ins regionale Berufsleben ermöglicht. Die Universität in Siegen muss in ihrer Rolle als  
76 eine der wenigen Universitäten im kreisangehörigen Raum in Nordrhein-Westfalen gestärkt werden.  
77 Sie bietet die Chance, junge Menschen zum Studium in die Region zu locken. Wir unterstützen um-  
78 fänglich den Prozess „Siegen. Wissen verbindet.“ aufgrund seiner besonderen Bedeutung für Wissen-  
79 schaft, Lehre und Stadtentwicklung.

80

81

82

### 83 **Starke Heimat mit Bindungskraft**

84 Die moderne Gesellschaft verlangt von Menschen ein hohes Maß an Mobilität und Flexibilität. Dadurch  
85 gewinnt ein intaktes örtliches Umfeld als Ruhepol mit attraktiven Freizeitmöglichkeiten an Bedeutung.  
86 In den kommenden fünf Jahren werden wir daher folgende Heimatschwerpunkte setzen:

87 Die von uns ins Leben gerufene Heimatförderung ist ein Erfolgsmodell. Gerade der Heimatscheck hat  
88 in kleineren Ortsteilen und Dörfern großes Engagement ausgelöst. Dadurch ist der Zusammenhalt vor  
89 Ort gestärkt und die Attraktivität der Quartiere erhöht worden. Die unbürokratischen Verfahren haben  
90 dafür gesorgt, dass das Geld dorthin geflossen ist, wo Menschen sich engagieren. Deshalb werden wir  
91 das erfolgreiche Heimatprogramm fortsetzen.

92 Die südwestfälische Sportlandschaft bietet eine größere Vielfalt als in jedem anderen Teil des Landes.  
93 Von Ski und Rodeln im Winter bis hin zu Segeln und Klettern im Sommer bietet unsere Region alle  
94 denkbaren Bewegungsmöglichkeiten. Eine über dem Landesschnitt befindliche Zahl an Sportstätten  
95 befindet sich im Vereinsbesitz. Durch das Programm „Moderne Sportstätte 2022“ haben wir den Ver-  
96 einen geholfen, den Investitionsstau der vergangenen Jahre abzutragen. Diesen Weg wollen wir weiter  
97 gehen.

98 Vitale Innenstädte und Ortszentren sind Anziehungspunkt für Jung und Alt. Der wachsende Online-  
99 Handel führt allerdings dazu, dass der stationäre Handel seine Versorgungsfunktion zunehmend ein-  
100 büßt. Zentren haben nur dann eine Chance, wenn sie als Event- und Erlebnisraum mit hoher Aufent-  
101 haltsqualität wahrgenommen werden. Mit dem Sofortprogramm Innenstädte hat das Heimatministe-  
102 rium die Kommunen unterstützt, den Handel nach den coronabedingten Einbußen der letzten beiden  
103 Jahre wieder zu beleben. Neben der konzeptionellen Unterstützung des Landes ist auch ein verstärktes  
104 städtebauliches Engagement des Bundes erforderlich, das passgenau auf die verschiedenen Stadt- und  
105 Gemeindegrößen kuratiert wird.

106 Der Wunsch nach Eigenheim darf kein unerfüllbarer Traum bleiben. Während in den Großstädten die  
107 steigenden Bodenpreise den Traum vom Einfamilienhaus mit Garten zur Illusion werden lassen, sind  
108 es in Südwestfalen oft rechtliche Rahmenbedingungen, die Kommunen bei der Ausweisung von Bau-  
109 land für Familien bremsen. Um die Region für dringend benötigte junge Fachkräfte attraktiv zu halten,  
110 gehört die Baulandentwicklung auch in vielen Regionen Südwestfalens zu den wichtigen Aufgaben. Wir  
111 wollen die nachhaltige Ausweisung von Bauland weiter vereinfachen, Planungsverfahren beschleuni-  
112 gen und die Kommunen umfassend unterstützen. Wir werden im qualitativen Wohnungsbau Angebote  
113 schaffen, die auf die spezifische Situation und Bedürfnisse der jeweiligen Lebensphase jeder Genera-  
114 tion (jüngere Familien/ältere Personen) zugeschnitten sind.

115 Kultur schafft Identität. Das gilt ausdrücklich auch für den ländlichen Raum. Von der Steigerung des  
116 Kulturetats um 50 Prozent hat das ganze Land profitiert und nicht nur die großen Städte an Rhein und  
117 Ruhr. Das Förderprogramm „Dritte Orte – Häuser für Kultur und Begegnung im ländlichen Raum“ hat  
118 viele kreative Ideen hervorgebracht. Der eingeleitete Prozess der kulturellen Stärkung für das gesamte  
119 Land muss durch zusätzliche Haushaltsmittel weiter fortgesetzt werden. Starke Musikschulen, Bespiel-  
120 theater, Volkshochschulen oder Museen stärken die Bindungswirkung in den fünf Kreisen Südwestfa-  
121 lens.

122 Die Regionale 2025 soll Südwestfalen weiteren Schwung verleihen. Die fünf Kreise haben zusammen  
123 mit ihren privaten und öffentlichen Partnern sehr viel für das Image der Region getan. Südwestfalen  
124 hat sich als beliebte Wohn- und wirtschaftsstarke Industrieregion bundesweit einen Namen erarbeitet.  
125 Durch die Corona-Pandemie musste die breite öffentliche Beteiligung der Menschen auf ein Minimum

126 begrenzt werden. Durch die Flutkatastrophe, die Sperrung der A45 und Störungen der weltweiten Lie-  
127 ferketten sind neue Herausforderungen entstanden. Zusammen mit den Kreisen, der Südwestfa-  
128 lenagentur und dem Land muss geprüft werden, an welchen Stellen dynamisch Förderbedingungen  
129 angepasst werden müssen, um die gesetzten Ziele zu erreichen.

130

131

## 132 **Verbindungen schaffen**

133 Schnelle Verbindungen sind heute in der realen und analogen Welt eine Selbstverständlichkeit. Beste-  
134 hende Engpässe müssen umgehend beseitigt werden, um Abwanderungen in andere Regionen vorzu-  
135 beugen. In den kommenden fünf Jahren werden wir daher folgende Infrastrukturschwerpunkte setzen:

136 Der Wiederaufbau der Rahmedetalbrücke auf der A45 ist das südwestfälische Verkehrsprojekt der  
137 nächsten Jahre. Wir werden die Bundesregierung unterstützen, dass die Sperrung auf der A45 so  
138 schnell wie möglich wieder aufgehoben werden kann. Wir erwarten, dass die Autobahn GmbH des  
139 Bundes die von der Bezirksregierung aufgezeigte Chance ergreift, den Ersatzneubau ohne vorherige  
140 Umweltverträglichkeitsprüfung und Planfeststellungsverfahren in Angriff zu nehmen, um die Bauzeit  
141 zu minimieren. Die gesammelten Erfahrungen sind die Blaupause für alle weiteren Brückensanierun-  
142 gen in Südwestfalen.

143 Die Umleitungsverkehre durch die Sperrung der A45 werden zu Belastungen im südwestfälischen Stra-  
144 ßennetz führen. Wir setzen uns dafür ein, dass Bund und Land zeitnah die entstandenen Schäden an  
145 Bundes- und Landesstraßen beheben oder die kommunalen Schäden ersetzen. Das Baustellenmanage-  
146 ment muss so erfolgen, dass Vollsperrungen vermieden werden, selbst wenn dadurch Mehrkosten  
147 entstehen. Die schnelle Durchführung der Maßnahmen muss bei der Ausschreibung ein wichtiges Kri-  
148 terium sein. Bundes- und Landesstraßen sind die kleinen Autobahnen in Südwestfalen.

149 Mit Bahn und Bus in Richtung der großen Städte an Rhein und Ruhr zu fahren ist häufig mit hohen  
150 Kosten verbunden, da Tarifgrenzen überschritten werden. Unser Ziel ist es daher, Mobilität über Tarif-  
151 grenzen hinweg zu ermöglichen. Digitale Instrumente vereinfachen diesen Prozess. Um Südwestfalen  
152 als Wohn- und Wirtschaftsstandort attraktiver zu machen, brauchen wir in Nordrhein- Westfalen ein  
153 flächendeckendes E-Ticket und E-Tarifsysteem, das auch Job-Tickets und das Schülerticket beinhaltet.

154 Zugausfälle oder Streckensperrungen treffen Südwestfalen härter als andere Regionen, weil Ausweich-  
155 möglichkeiten in der Regel nicht vorhanden sind. Schienenersatzverkehre führen in der Regel zu er-  
156 heblich höheren Fahrzeiten. Zusammen mit dem Land Nordrhein-Westfalen wollen wir den Druck auf  
157 die Deutsche Bahn erhöhen, um Nadelöhre wie die Ruhr-Sieg-Strecke kontinuierlich auszubauen. Mit  
158 den Verkehrsverbänden werden wir die Gespräche über Taktverdichtungen intensivieren.

159 Leistungsfähige Datenautobahnen sind für Regionen wie Südwestfalen genauso unverzichtbar wie ein  
160 leistungsfähiges Straßennetz. Die fünf Kreise haben zusammen mit der Telekommunikationsgesell-  
161 schaft Südwestfalen in den vergangenen Jahren gerade beim Breitbandausbau beachtliche Erfolge er-  
162 zielt. Der Prozess muss jedoch durch zusätzlichen Glasfaserausbau fortgesetzt werden. Um flächende-  
163 ckend perspektivisch ins schnelle 5G-Netz zu kommen, werden wir uns für ein National Roaming ein-  
164 setzen. Damit wechselt man automatisch ohne zusätzliche Kosten mit seinem mobilen Endgerät bei  
165 fehlendem Empfang in ein anderes Netz.

166 Als Wirtschafts- und Tourismusregion bietet Südwestfalen die einmalige Chance, durch Investitionen  
167 in Radwege und innovative passgenaue Angebote für Alltagspendler eine doppelte Rendite

168 einzufahren. Die exponentiell wachsende Zahl an E-Bikes hilft dabei, auch längere Strecken in Mittel-  
169 gebirgslagen zu überwinden. Einer nachhaltigen Mobilitätswende stehen in Tallagen oft die beengten  
170 Straßenverhältnisse entgegen. Damit die Kommunen bei der Planung der Radwege vorankommen,  
171 werden wir sie in der Zukunft bei diesen Planungsvorhaben besser unterstützen. Wir schaffen einen  
172 Innovationsraum insbesondere für autonomes Fahren und On-Demand-Verkehre.

173 Südwestfalen ist eine innovative Region. Deshalb bietet sich Südwestfalen an, hier ein Kompetenzzent-  
174 rum zur Mobilität im ländlichen Raum zu gründen, um dies als Reallabor für ganz Nordrhein-Westfalen  
175 auszurollen.

176

177

## 178 **Leben im Einklang mit der Natur**

179 Die südwestfälische Natur ist gleichermaßen Lebens- und Wirtschaftsraum. Die unterschiedlichen In-  
180 teressen müssen im Sinne der Zukunftsfähigkeit unserer Region in einen Ausgleich gebracht werden.  
181 In den kommenden fünf Jahren werden wir daher folgende Umwelt- und Landwirtschaftsschwer-  
182 punkte setzen:

183 Die Landwirtschaft konkurriert mit anderen Nutzungen um knappe Flächen. Wir wollen sie dabei un-  
184 terstützen, Grund und Boden für ihre Zwecke zu erhalten, und vermeiden, dass er ihr entzogen wird.  
185 Das gilt auch für die Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft: der Ausgleich etwa für die  
186 Ausweisung eines Baugebiets soll so erfolgen, dass mehr als bisher auf die qualitative Aufwertung be-  
187 reits vorhandener Ausgleichsflächen, Revitalisierung von Brachen, Zahlungen von Ersatzgeld und den  
188 Erwerb von Ökopunkten gesetzt wird.

189 Die südwestfälische Landwirtschaft versorgt die Menschen in der Region und darüber hinaus mit hoch-  
190 wertigen Lebensmitteln und pflegt im Übrigen unsere Kulturlandschaft. Wir setzen uns dafür ein, dass  
191 diese Leistungen besser als bisher honoriert und den Betrieben verlässlichere Rahmenbedingungen für  
192 ihre Entscheidungen als bisher geboten werden. Regionale Erzeuger und Verbraucher wollen wir bes-  
193 ser verbinden und durch regionale und saisonale Lebensmittel mit kurzen Vertriebswegen einen Bei-  
194 trag zur klimaschonenden Lebensmittelversorgung leisten.

195 Wir wollen, dass die nächste Generation sich guten Gewissens dafür entscheiden kann, die Höfe fort-  
196 zuführen. Deshalb wollen wir Nachfolgen aktiv begleiten und uns dafür einsetzen, dass Junglandwir-  
197 tinnen und -wirte stärker als bisher unterstützt werden.

198 Die Flut im vergangenen Sommer hat in Südwestfalen große Schäden verursacht, was auch daran lag,  
199 dass kleinere Zuflüsse von Lenne oder Volme weitgehend unbemerkt rasant angeschwollen sind. Des-  
200 halb müssen wir ein Monitoring an Bächen in den Mittelgebirgslagen aufbauen und durch Renaturie-  
201 rung von Fließgewässern Möglichkeiten zur Prävention nutzen. So können wir Prognosemöglichkeiten  
202 verbessern und die Bevölkerung schneller warnen. Wir wollen Stadt und Land widerstandsfähig gegen  
203 die Auswirkungen des Klimawandels gestalten.

204 Südwestfalen ist eine der walddreichsten Regionen unseres Bundeslandes. Stürme, Dürre und Schäd-  
205 linge haben den Bäumen stark zugesetzt. Wir wollen die vielfältigen Funktionen des Waldes erhalten,  
206 als Rohstofflieferant und Klimaschützer, als Lebensraum für Pflanzen und Tiere sowie Erholungsraum  
207 für den Menschen. Deshalb werben wir dafür, die Kalamitätsflächen so zu bepflanzen, dass sie besser  
208 als bisher gegen die zu erwartenden Risiken gewappnet sind. Mit Wiederaufforstungskonzepten und

209 Förderprogrammen wollen wir die Waldbesitzerinnen und -besitzer begleiten und unterstützen, damit  
210 sie trotz der Rückschläge der letzten Jahre weiter bzw. wieder auf Wald setzen.

211 Wir wollen mehr Energie als bisher aus regenerativen Quellen gewinnen. Dabei wollen wir das gesamte  
212 Spektrum in den Blick nehmen, d. h. neben Windkraft verstärkt Photovoltaik sowie Wasserkraft und  
213 Geothermie. Im Spannungsfeld der widerstreitenden Interessen suchen wir nach Kompromissen, die  
214 nicht einseitig zu Lasten des ländlichen Raums im Allgemeinen und der unmittelbar Betroffenen im  
215 Besonderen gehen. Bei sinnvollen Standortentwicklungen muss es Ziel sein, dass die betroffenen Bür-  
216 ger und Kommunen an der Wertschöpfung aus erneuerbaren Energien beteiligt werden. Menschen im  
217 ländlichen Bereich dürfen nicht nur die Belastungen der Energiewende tragen, sondern müssen auch  
218 einen adäquaten Ausgleich durch entsprechende Vorteile erhalten.

219

220

### 221 **Mehr Weltmarktführer als Berge**

222 Südwestfalen ist das industrielle Rückgrat der nordrhein-westfälischen Wirtschaft. Allen Dienstleis-  
223 tungstendenzen zum Trotz wird die Zukunft der Region auch weiterhin im produzierenden Bereich lie-  
224 gen. In den kommenden fünf Jahren werden wir daher folgende **Wirtschaftsschwerpunkte** setzen:

225 Die Stärke Südwestfalens ist die Innovationskraft der hier ansässigen Unternehmen und ihrer Mitar-  
226 beiterinnen und Mitarbeiter. Trotz neuer digitaler Geschäftsmodelle wird die Stärke unserer Region  
227 auch weiterhin in der industriellen Produktion liegen. Der neue Landesentwicklungsplan eröffnet vie-  
228 len Unternehmen die Möglichkeit, sich vor Ort weiterzuentwickeln. Im beschleunigten internationalen  
229 Wettbewerb sind schnelle Genehmigungsverfahren ein wichtiger Standortfaktor. Bestehende Hemm-  
230 nisse werden wir durch weitere Entfesselungspakete beseitigen. Damit wird auch sichergestellt, dass  
231 die Herstellung von Schlüsselprodukten von internationalen Standorten zurückgeholt werden kann.

232 Das weltweite Erfolgsmodell Duale Ausbildung muss gestärkt werden. Südwestfalen ist stärker als jede  
233 andere Region auf betrieblich ausgebildete, junge Menschen angewiesen. Wir stehen daher zur Gleich-  
234 wertigkeit beruflicher und akademischer Ausbildung. Das Aufstiegs-BAföG, das frühere Meister-BaföG,  
235 ist ein Zeichen der Wertschätzung für junge Handwerkerinnen und Handwerker, das sich auch auf dem  
236 Konto zeigt. Mit einem geeigneten Gesamtfinanzierungskonzept wollen wir die berufliche Aus- und  
237 Weiterbildung stärken und mit Möglichkeiten der Digitalisierung mehr Menschen zugänglich machen.

238 Industrielle Produktion braucht verlässliche Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen. Die Vertreibung  
239 von energieintensiven Betrieben ins Ausland spart kein CO<sub>2</sub> ein, sondern bewirkt aufgrund geringer  
240 Umweltauflagen häufig das Gegenteil. Die Verlegung gut bezahlter Arbeitsplätze ist für die betroffenen  
241 Kommunen nicht zu kompensieren. Wir setzen uns dafür ein, dass die heimischen Unternehmen auf  
242 ihrem Weg zur CO<sub>2</sub>-Neutralität auch vom Land unterstützt werden. Zur Wettbewerbsfähigkeit Süd-  
243 westfalens gehört auch, dass die Entlastungsregelungen für energieintensive Betriebe erhalten blei-  
244 ben.

245 Kleinere Unternehmen können bei Digitalisierung und Innovationsentwicklung nicht immer Schritt hal-  
246 ten. Aufgrund von geringeren Kapazitäten personeller und finanzieller Art stehen viele dieser Betriebe  
247 vor besonderen Herausforderungen. Zur Unterstützung sind bereits eine Reihe von passgenauen För-  
248 derprogrammen auf den Weg gebracht worden. Wir setzen uns für eine Überprüfung der Mindestin-  
249 vestitionsschwellen ein, die von Fachleuten häufiger kritisiert werden.

250 Klimaschutz geht nicht gegen, sondern nur zusammen mit der Industrie. Technische Innovationen aus  
251 Südwestfalen etwa im Bereich der Elektromobilität helfen bei der Einhaltung der Klimaziele. Neben  
252 Produktinnovationen hilft auch die zirkuläre Wertschöpfung Emissionen zu vermeiden. Südwestfalen  
253 als führender Produktionsstandort bietet die Möglichkeit, Recycling von Rohstoffen im Sinne einer auf  
254 Ressourceneffizienz ausgerichteten Kreislaufwirtschaft voranzubringen. Modellprojekte werden wir  
255 landesseitig unterstützen und voranbringen.

256 Südwestfalen ist die führende Tourismusregion in Nordrhein-Westfalen. Diese Position kann weiter  
257 ausgebaut werden. Naturnahe Gesundheitsangebote wie z.B. Wandern haben während der Corona-  
258 Pandemie eine Renaissance erfahren. Die immer stärkere Verbreitung von E-Bikes sorgt dafür, dass  
259 das Sauerland für Radfahrer noch attraktiver wird. Urlaub in Südwestfalen ist eine klimafreundliche  
260 Alternative zu Flugreisen. Wir werden die Vorzüge unserer Urlaubsregion stärker herausstreichen und  
261 mit dem Land Nordrhein-Westfalen die Entwicklung durch Marketing-Maßnahmen und Förderpro-  
262 gramme begleiten.

263

264

## 265 **Sicherheit in allen Lebenslagen**

266 Schnelle und effektive Hilfe in Notlagen, das erwarten die Bürgerinnen und Bürger von einem funktio-  
267 nierenden Staat. Auch in ländlichen Bereichen muss von der Polizei über die Feuerwehr bis hin zu me-  
268 dizinischen Leistungen ein funktionierendes Netz verfügbar sein. In den kommenden fünf Jahren wer-  
269 den wir daher folgende Sicherheitsschwerpunkte setzen:

270 Ehrenamtliche und hauptamtliche Einsatzkräfte setzen sich in unseren Feuerwehren, Rettungsdien-  
271 sten und im Katastrophenschutz für den Schutz ihrer Mitmenschen ein. Die finanzielle Unterstützung  
272 des Landes bei der Modernisierung der Feuerwehrrhäuser zeigt beispielhaft unsere Wertschätzung für  
273 die geleistete Arbeit. In Südwestfalen ist die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Bevölkerungsschutz be-  
274 sonders groß. Wir werden die Rechte der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer gesetzlich stärken,  
275 u. a. mit Regelungen zur Helferfreistellung und zum Verdienstausfall.

276 Die Zahl der Straftaten sinkt. Die Aufklärungsquote steigt. Das Land stellt mit 2.650 so viele Polizistin-  
277 nen und Polizisten ein wie noch nie zuvor. Wichtig ist, dass die Neueinstellungen die Leistungsfähigkeit  
278 der Polizei in Stadt und Land gleichermaßen steigern. Die fünf südwestfälischen Kreispolizeibehörden  
279 sind für uns auch in Zukunft die Gewähr dafür, dass die Polizei vor Ort bürgernah arbeitet und wahr-  
280 genommen wird.

281 Die Kreispolizeibehörden machen eine gute Arbeit und sind der Garant für die Sicherheit. Die Organi-  
282 sation der Kreispolizeibehörden mit den Landräten als Chefs hat sich bewährt. So wird Sicherheit auch  
283 durch Bürgernähe der Entscheidungsträger garantiert, die in Großbehörden der Polizei nicht gewähr-  
284 leistet werden kann.

285 Das Hausärzteprogramm muss fortgesetzt werden. Gerade in ländlichen Regionen scheiden in den  
286 kommenden Jahren überdurchschnittlich viele Ärztinnen und Ärzte aus Altersgründen aus. Ein wichti-  
287 ger Schritt war die Gründung der medizinischen Fakultät in Bielefeld, um mehr Ärzte auszubilden. Das  
288 Projekt „Medizin neu denken“ an der Universität Siegen soll weiterentwickelt werden.

289 Die Gründung einer weiteren medizinischen Fakultät in Siegen muss vor dem Hintergrund des steigen-  
290 den Bedarfs an Medizinerinnen und Medizinern noch einmal geprüft werden.

291 Die Menschen auf dem Land haben ebenso wie die Menschen in den Städten das Recht auf eine ange-  
292 messene und wohnortnahe Krankenhausversorgung. Neben der Grundversorgung geht es dabei aus-  
293 drücklich auch um Spezialisierungen. Mit der neuen Krankenhausplanung wird die stationäre Versor-  
294 gung weg von der Bettenplanung zur Qualitätsplanung weiterentwickelt. Ziel der Bestrebungen ist es,  
295 regionale Stärken im Sinne der Patienten auszubauen.

296 Einem Mangel an medizinischer Versorgung werden wir konsequent entgegensteuern. Dabei werden  
297 wir uns Medizinischer Versorgungszentren bedienen. Die Zentren ermöglichen es, dass sich Ärztinnen  
298 und Ärzte zusammenschließen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besser zu gewährleisten  
299 und bieten auch den Medizinerinnen Beschäftigungsmöglichkeiten, die nicht freiberuflich arbeiten wollen.  
300 In Ballungszentren nimmt der Trend zu Gemeinschaftspraxen mit mehreren angestellten Ärzten be-  
301 reits seit Jahren zu.

302 Pflegebedürftigen Menschen gilt unsere besondere Aufmerksamkeit. Die Pflege muss sich an den Be-  
303 dürfnissen der Betroffenen und ihrer Angehörigen ausrichten. Die Betroffenen sind insbesondere darin  
304 zu unterstützen, ein möglichst selbständiges Leben zu führen. Der Anteil der Angehörigen, die pflege-  
305 rische Leistungen erbringen, ist in ländlichen Regionen deutlich höher. Um die betreffenden Personen  
306 zu entlasten, wollen wir landesweit die Angebote der Kurzzeit- und Verhinderungspflege deutlich aus-  
307 bauen sowie gezielte Kur- und Rehaangebote in unserer Region etablieren, um pflegenden Angehöri-  
308 gen Auszeiten zur Entlastung zu ermöglichen. Wertschätzung bedeutet neben leistungsgerechter Ent-  
309 lohnung für Pflegekräfte auch, dass die Pflegezeiten von pflegenden Angehörigen bei der Berechnung  
310 der Rente stärker berücksichtigt werden.